

Montag, 2. Februar 2004

PLATTFORM FÜR SALZBURG

Internet Guide - jetzt buchen!

0111 Archiv

Sonderbeilagen

- Aktuell
- Salzburg
- Zeitung
- Lebensart
- Schwerpunkte
- Life
- Sonderbeilagen
- Sbg. Woche
- Cartoon
- imBild
- Archiv

Online-Ortung für den Obus 13.01.2001

Das Salzburger Geographie-Institut birgt eine hochkarätige Weiterbildungsstätte für computerunterstützte Informationssysteme.

HANS LINDENBAUM

Wenn während eines Bregenzer Festspielsommers der Wasserspiegel des Bodensees steigt und den Orchestergraben der Seebühne flutet, erfährt davon das kulturinteressierte Fernsehpublikum. Dass es dieses Hochwasser notwendig macht, ein paar tiefliegende Stromleitungen abzuschalten, erfahren nur die, die es betrifft. Im Idealfall durch einen vorbeugenden automatisierten Anruf vom Elektrizitätswerk. Veranlasst vom Computer. Rechtzeitig. Und ohne begleitende Nervosität - wengleich dadurch die nasse Unbill als solche nicht verhindert werden kann.

Wenn Lawinen herunter donnern, braucht es keine langen Telefonate zwischen den Gendarmen im Tal und den Experten, die in Innsbruck vor dem Bildschirm sitzen: Sofort ist klar, welche Häuser betroffen sind, wer in diesen wohnt, wo Hubschrauber landen können, wo weitere Gefahr droht.

In München beispielsweise, längst in Linz und zögerlich nun auch in Salzburg zeigt die "Smart-Information" an, in wie vielen Minuten Bahn und Bus zur Haltestelle kommen. Das Warten wird kalkulierbar und erträglicher. Weist die Leuchtschrift möglichst früh auf eine Betriebsstörung hin, spart das zusätzlichen Ärger.

Standortsuche für den Supermarkt

"Everything happens somewhere", sagt Walter Rieder, Leiter des "Portfolio- und Risiko-Managements" der "Salzburg AG" und Absolvent des Uni-Lehrgangs für Geographische Informationssysteme (UNIGIS). Er zitiert damit eine Kern-These aus seiner berufsbegleitenden Ausbildung. Was sie aussagt? "Vor hundert Jahren hat jedes Salzburger Stadtviertel seinen eigenen Wassermeister gehabt, der hat nicht nur die Lage der Rohre, sondern einfach alles gekannt", sagt Rieder. Dann habe man das Wissen in Listen und Tabellen zu Papier gebracht - wobei die Sichtweise als Raum verloren gegangen ist. "Bei der computerunterstützten Bearbeitung ist diese räumliche Situation jetzt der gemeinsame Nenner für alles." Ruft ein Kunde an, weil er Gas riecht, kann ein "Gaswerkler" per Mausclick sofort den betreffenden Haupthahn auf dem Bildschirm orten. Anstatt, wie bisher, erst in Papier zu blättern und dann auf Stadtplänen weiterzusuchen.

Everything happens somewhere: "Räume" und "Standorte" sind Schlüsselfaktoren der Informationsgesellschaft. Will eine Handelskette einen Supermarkt eröffnen, fragt sie per geographisches Informationssystem, in welchem Umkreis wie viele potenzielle Kunden leben. Will unter Bedingungen des Wettbewerbs ein Stromversorger entfernte Kunden beliefern, sind die künftigen Durchleitungskosten für fremde Netze eines der ersten Kriterien. Steht die Entscheidung an, neue Stadtteile ans Kabelfernsehen anzuschließen, hängt die Investition von der Zahl der Haushalte und deren Durchschnittseinkommen ab. Die Träger von speziellen Armbanduhren wiederum sind längst über Satellitenortung auf ein paar Meter genau zu lokalisieren.

Geo-Information - eine digitalisierte Welt

Der Salzburger Geograph Josef Strobl, Universitäts-Professor und Leiter des Zentrums für Geographische Informationsverarbeitung, unterscheidet zwei Typen von "Geo-Information": einerseits sogenannte intelligente Karten, die als digital gespeicherter Ausschnitt der Welt diese beschreiben; andererseits aktuelle Information über den momentanen Standort von Menschen, Fahrzeugen oder Ressourcen. "Es gibt eine digitalisierte Karte, die über den Sperrpfosten am Ende meiner Wohnstraße Bescheid weiß", sagt Strobl. "Aber nicht mehr Vermessungswesen, Raumplanung und Umweltforschung gehören zu den Hauptanwendern, sondern Tourismus-Information, Verkehrslenkung, Energie-Marketing und der Kontakt mit dem Bürger."

Die Königsidee hieß Fernstudium

Das Zentrum, am Institut für Geographie und angewandte Geo-Informatik der Salzburger Naturwissenschaftlichen Fakultät angesiedelt, hat unter dem Kürzel UNIGIS in der Fachwelt einen guten Namen. Dass es der führende Anbieter im deutschen Sprachraum geworden ist, liegt aber kaum am Ruf der berühmten Stadt, sind doch Fernlehrgänge das erfolgreiche Kurs-Design. "Die Teilnehmerzahlen betragen ein Vielfaches von konkurrierenden, standortgebundenen Einrichtungen", sagt Professor Strobl.

Der Modus "Telelearning" ist mit der angesprochenen Berufsgruppe logisch verknüpft: Wer im weiten Feld der "Geo-Information" arbeitet oder arbeiten wird, für den ist der Personal Computer ohnehin unverzichtbar, der kann mit einem Multimedia-PC gut umgehen. Damit nicht alles in virtuellen Räumen abläuft, steht ein kurzer Workshop zum Kennenlernen am Anfang jeder Ausbildung. Dass bei dieser Stipp-Visite zum Beispiel Zeit für einen Bummel durch die vorweihnachtliche Salzburger Altstadt bleibt, entschädigt jene, die aus entfernten Regionen Deutschlands anreisen.

Die Fachbereiche bisheriger Absolventinnen und Absolventen sind weit gestreut: Leute aus der Agrarwirtschaft haben sich berufsbegleitend via Internet-Fernlehre ebenso Uni-Diplome erworben wie Biologen, Hydrologen, Hochbauer, Mathematiker, Statistiker und Verkehrsexperten.

Gleicher Ansatz bei Hydrologie und Hochbau

Denn auch das ist ein Attribut dieser Art von Informationsverarbeitung: Ob jemand künftig Stromleitungen verlegt, Wirtschaftswege plant oder Tiere und Pflanzen in Schutzgebieten "inventarisiert", ist vom Systemzugang gleich. Immer geht es darum, einmal erhobene und digitalisierte raumbezogene Daten im weiteren in vielfältiger Weise zu nutzen.

"Man bekommt während dieser Ausbildung einen guten Überblick über die Breite der Anwendungen", sagt UNIGIS-Absolvent Walter Rieder. "Ich arbeite gerade Kurs-Module durch, die sehr praxisnah sind", sagt sein Kollege bei der "Salzburg AG", Manfred Farthofer. Er wird in diesem Kalenderjahr seinen Lehrgang abschließen. Als Leiter der "Netz- und Geo-Information" hat er nun, nach der Verschränkung der beiden Salzburger Energie-Versorger, ein forderndes Tätigkeitsfeld. "Vorrangig geht es um die Dokumentation des Leitungsnetzes im Bundesland, später um das Anbieten von zusätzlichen Dienstleistungen - auch in benachbarten Regionen", sagt Rieder. "Wir suchen neue Märkte und neue Aufgaben."

© SN

artikel: [drucken](#) | [als mail verschicken](#) |

© 1997-2001 Salzburger Nachrichten, salzburg.com, conova communications

Montag, 2. Februar 2004

PLATTFORM FÜR SALZBURG

[Internet Guide - jetzt buchen!](#)**0111 Archiv**

Sonderbeilagen

- **Aktuell**
- **Salzburg**
- **Zeitung**
- **Lebensart**
- **Schwerpunkte**
- **Life**
- **Sonderbeilagen**
- **Sbg. Woche**
- **Cartoon**
- **imBild**
- **Archiv**

DATEN & FAKTEN UNIGIS Salzburg Das "Zentrum für Geo- graphische Informations- verarbeitung" UNIGIS Salzburg In Salzburg

DATEN & FAKTEN

13.01.2001**DATEN & FAKTEN****UNIGIS Salzburg**

präsentiert sich im Internet unter www.unigis.ac.at samt eines Schnupperkurses, den man am eigenen PC durchspielen kann.

Das "Zentrum für Geo- graphische Informations- verarbeitung"

Salzburg wurde 1989 gegründet, um Forschung, Entwicklung und Ausbildung im Bereich Geographische Informationssysteme (GIS), Fernerkundung, Global Positioning Systems (GPS) und digitale Kartographie in unterschiedlichen Anwendungsgebieten zu koordinieren.

UNIGIS Salzburg

ist Gründungsmitglied eines internationalen Konsortiums von Universitäten, das seit 1992 GIS-Ausbildung an verschiedenen Standorten in drei Kontinenten anbietet. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des UNIGIS-Partners Salzburg haben ein Durchschnittsalter von knapp 35 Jahren und kommen zu 55% aus Deutschland, zu 40% aus Österreich.

In Salzburg

wurden für die deutschsprachige Klientel eigene Lehrmaterialien und Kursangebote entwickelt. 80% bringen zu Beginn der Lehrgänge Berufspraxis in GIS und "Geo-Information" mit. 55% sind Arbeitnehmer der Privatwirtschaft, 40% kommen aus dem öffentlichen Dienst.

© SN

artikel: [drucken](#) | [als mail verschicken](#) |

© 1997-2001 Salzburger Nachrichten, salzburg.com, conova communications